



Grundschule im Internetzeitalter

Nordhessische Schüler bloggen in Projekt der Universität



Uniprojekt führt Grundschüler an das Internet heran. Foto: Screenshot

Gespannte Stille herrscht im Klassenraum der 4b in der Grundschule Heckershausen (Landkreis Kassel). Denn hier wird mittlerweile nicht nur gebüffelt, sondern auch geklickt. Die Schüler haben Heft und Stift gegen PC getauscht, tippen fleißig auf der Tastatur und haben sichtlich Spaß. Auch Klassenlehrerin Anja Gropengießer genießt die entspannte Lernatmosphäre: „Mir gefällt es, dass die Kinder selbstständig und mit großer Freude am PC arbeiten.“

Die Schule hat sich dazu entschlossen an einem Projekt der Universität Kassel teilzunehmen. Studierende des Fachbereiches Germanistik haben mit der Sprachwissenschaftlerin und Didaktikerin Dr. Margitta Pätzold eine Onlineplattform entwickelt, die es den Grundschulern ermöglichen soll, sich gleichsam in einem geschützten Raum mit dem Internet auseinanderzusetzen. Auslöser für das Projekt war unter anderem die Initiative „Schule ans Netz“. Aber auch die Neugierde der Kinder beflügelte die Wissenschaftler. „Was war eigentlich mit dem Internet, als es noch keine Computer gab?“, habe ein siebenjähriger Grundschüler gefragt, erzählt Pätzold.

Nicht nur die Hinführung zu neuen Medien war das Ziel dieses Pro-

jekts. Aus didaktischer Sicht möchte man auch herausfinden, wie und ob sich das Schreibverhalten ändert, wenn anstelle eines Füllers mit der Tastatur geschrieben wird. Nach Pätzolds Worten verändern sich das Schreiben und der Schriftspracherwerb mit neuen Medien. Das Lernen müsse authentischer mit dem Leben der Schüler verbunden sein, erklärt die Germanistin. „Zudem müssen die Schüler lernen, Risiken im Netz einzuschätzen.“ Dies könne mit dem „Schreibblog“ erlernt werden.

Seit mehreren Semestern arbeiten Studierende an diesem Projekt. Bianca Beutel hat schon an der Entwicklung mitgearbeitet: „Man lernt mit neuen Einflüssen kritisch umzugehen“, erklärt die Germanistik-Studentin: „Es machte Spaß, mit anderen Studierenden und der Dozentin zu planen, ohne das ein vorgefertigtes Konzept bestand“. Die Studenten lernen im Rahmen des Projekts selbstständig, für die meisten eine willkommene Abwechslung zum Studienalltag mit seinem meist vorgeschriebenen Wissenserwerb.

Im Rahmen der „Schulpraktischen Studien“ setzen Studierende diesen Blog in nordhessischen Schulen ein und sind über die Ergebnisse überrascht: „Wir hatten die Kinder

anfangs zu schwach bei der Schreibarbeit eingeschätzt“, sagt Lehramtsstudent Philipp Anweiler: „Wir hätten im Leben nicht gedacht, dass meine damalige Zweite Klasse so viele Vorerfahrungen mitbringen würde.“

Immer wieder fällt den Studierenden und den Lehrkräften die hohe Arbeitsmotivation der Schüler auf. Der Tausch von Stift und Heft gegen Tastatur und Bildschirm scheint die Kinder zu beflügeln. Für Pätzold liegt der Grund darin, dass: „sie nicht herangeführt werden müssen, im Sinne von etwas völlig Neuem.“ Sie können ihre bereits erworbenen Fertigkeiten weiterentwickeln. Diese These bestätigen auch die Aussagen der Schüler. Für Valérie ist der PC schon zum alltäglichen Arbeitsmittel geworden. „Ich schreibe sehr gerne und es hat mir gefallen, mit den anderen aus der Klasse zusammen zu schreiben“, sagt die Schülerin aus der 4b: „Das Meiste konnte ich schon vorher. Mein Papa hat es mir beigebracht.“ Immer mehr Schulen haben jetzt Interesse angemeldet und wollen das neue Programm ausprobieren. Ein Beispielblog und weiterführende Informationen finden sich unter www.schreibblog.org

Christian Becker

Prof. Finkbeiner führt ALA

Kongress der Association for Language Awareness

Die Kasseler Anglistin und Fremdsprachenforscherin Prof. Dr. Claudia Finkbeiner führt zwei weitere Jahre die angesehene Association for Language Awareness (ALA). Auf dem 10. Internationalen Kongress der ALA in Kassel votierten die Mitglieder der Vereinigung für eine dritte Amtszeit Finkbeiners.

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ermöglichte der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Kongress den wissenschaftlichen Austausch über die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb, Ausbildung von Lehrkräften, Kulturforschung und die Rolle der Sprache und Kultur in der Berufswelt. Nach Stationen in Kanada, Großbritannien, Schweden, Spa-

nien, Frankreich und China wurden in Kassel zu diesen Themen fast 200 Vorträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus nahezu 50 Ländern der Welt vorgestellt.

Finkbeiner, die mit ihrem Team die Veranstaltung organisierte, hatte der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Kongressprogramm einen zentralen Platz eingeräumt. Als Plenarsprecher konnten angesehene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Großbritannien, den USA und Deutschland gewonnen werden.

Die Association for Language Awareness beteiligt sich aktiv an aktuellen bildungspolitischen Debatten und gibt entsprechende Empfehlungen an Regierungen, Bildungseinrichtungen, Verwaltungen und Unternehmen in der ganzen Welt. p

Einblick in politische Ökonomie

Handbuch Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände sind ein wesentlicher Bestandteil der politischen Ökonomie Deutschlands. Sie organisieren das kollektive Handeln wirtschaftlicher Unternehmen, indem sie gemeinsame Interessen gegenüber Staat, Gewerkschaften und Wirtschaft vertreten.

Das neue „Handbuch Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Deutschland“, herausgegeben von Prof. Dr. Wolfgang Schroeder und PD Dr. Bernhard Weßels vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel, gibt einen Einblick in die Unternehmensverbände Deutschlands. Die systematische Erfassung der deutschen Arbeitgeberverbände ist das Gegenstück des bereits 2003 veröffentlichten Sammelbands „Gewerkschaften in Politik und Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland“. Während wissenschaftliche Untersuchungen der Arbeitsbe-

ziehungen meist auf die Gewerkschaften und Betriebsräte konzentriert waren, stellt das Handbuch Strukturen und Perspektiven der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in den Mittelpunkt.

Die 22 Beiträge sind in fünf Schwerpunktbereiche gegliedert. Neben Geschichte, Funktion (I) und Organisationsstrukturen (II) der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände wird ihre Einbettung in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft (III) betrachtet sowie Einblicke in Politikfelder (IV) und das internationale Umfeld (V) der Verbände gegeben. jr

Schroeder, Wolfgang/Weßels, Bernhard (Hrsg.): Handbuch Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Deutschland. VS Verlag für Sozialwissenschaften Wiesbaden 2010. 59,99 €, ISBN: 978-3-531-14195-4.

Historiker kooperieren mit Universität Göttingen

Graduiertenkolleg „Dynamiken von Raum und Geschlecht“ startet in Kassel

Radikale Veränderungen in der Geschlechterordnung und beschleunigte Globalisierungsprozesse haben unsere Welt in den letzten Jahrzehnten entscheidend geprägt. Im neuen Graduiertenkolleg der Universitäten Kassel und Göttingen „Dynamiken von Raum und Geschlecht – entdecken, erobern, erfinden, erzählen“ sollen diese Themenfelder nun erstmals interdisziplinär untersucht werden. In dem von der Deutschen Forschungs-

gemeinschaft mit vier Millionen Euro geförderten Forschungsprogramm werden vierzehn Doktoranden und ein Post-Doktorand aus unterschiedlichen Fachrichtungen drei beziehungsweise zwei Jahre lang gemeinsam forschen. Beteiligt sind die Fächer Anglistik/Kanadistik, Arabistik/Islamwissenschaft, Ethnologie, Ethik der Medizin, Geschichte, Germanistik, Soziologie und Theologie.

Einen Einblick in aktuelle Frage-

stellungen und Ergebnisse der internationalen Forschung zu Raum und Geschlecht geben sieben öffentliche Vorträge, die vierzehntägig jeweils im Wechsel an den Unis Kassel und Göttingen stattfinden. Die offizielle Eröffnung des Graduiertenkollegs findet am 1. November um 18 Uhr im Eulensaal der Murhardschen Bibliothek statt und steht allen Interessierten offen.

Eva Dörr

„Cholita Libre“ erkämpft Hauptpreis

Kasseler Dokumentarfilm in Argentinien ausgezeichnet

Der Film handelt von Frauen, die kämpfen bis zum Sieg und für die eine Niederlage nur bedeutet, dass der Kampf weitergeht. „Cholita Libre – Wer nicht kämpft, hat schon verloren“ heißt der Dokumentarfilm von Jana Richter und Rike Holtz, beide Studierende der Filmklasse von Prof. Yana Drouz an der Kunsthochschule Kassel. „Cholitas“ sind bolivianische Wrestlerinnen, hart arbeitende Frauen in bunten Röcken, deren Kämpfe

im Ring an eine Mischung aus Sport, Theater, Athletik und Choreographie erinnern.

Auf dem „mujeres en foco“-Filmfestival in Buenos Aires gewann „Cholita Libre“ den Hauptpreis der Jury. Der Film über das Leben von Frauen in Bolivien lief zudem auf internationalen Filmfestivals in Holland, Rumänien und Peru und begeisterte das dortige Publikum. rj

Neue Professoren und Professorinnen – Wer lehrt und forscht was?

Prof. Dr. Holden Härtl

Anglistik
Holden Härtl studierte Englisch, Kommunikationswissenschaft und Russisch an der Universität Leipzig und Linguistik am University College of North Wales. Seinem Studien-



abschluss 1996 folgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am DFG-Projekt „Sprachproduktion“ an der Uni Leipzig. Nach der Promotion im Jahr 2000 forscherte er für das Zentrum für Allgemeine Sprachwissenschaft in Berlin. 2002 wurde Härtl wissenschaftlicher Assistent und Dozent am Institut für Anglistik und Amerikanistik der HU Berlin, wo er 2007 zum Thema „Implizite Information“ habilitierte. Zu seinen Forschungsinteressen und -aktivitäten zählen unter anderem die Verbindung zwischen Sprache und Denken und die Psycholinguistik. Seit dem 1. Oktober hat Härtl eine Professur für Anglistik/Linguistik an der Uni Kassel inne.

Prof. Dr. Theresia Höyneck

Sozialwesen
Theresia Höyneck wurde 1967 in Bonn geboren und studierte Rechtswissenschaft an der FU Berlin und der Universität Passau. Ihr juristisches Referendariat unterbrach sie für ein Masterstudium an der Europäischen Akademie für Rechtstheorie in Brüssel und Liverpool, das sie 1994 mit dem Master in Legal Theory abschloss. 2005 promovierte sie zum Dr. jur. an der FU Berlin. Höyneck war fünf Jahre Geschäftsführerin der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen, bevor sie 2001 zum Kriminologischen Forschungsinstitut Nieder-



sachsen wechselte. Dort wurde sie 2007 stellvertretende wissenschaftliche Direktorin. An der Uni Kassel lehrt Theresia Höyneck das Recht der Kindheit und Jugend. Ihre freie Zeit widmet sie ihrer Familie mit zwei Kindern und ihrem Hobby Reiten.

Prof. Dr. Cord Benecke

Psychologie
Cord Benecke studierte Psychologie an der Universität des Saarlandes, wo er nach seinem Abschluss wissenschaftlicher Mitarbeiter für klinische Psychologie und Psychotherapie wurde. In dieser Zeit forschte er u.a. zu „Beziehungsregulierung und Behandlungserfolg in der Psychotherapie von Angststörungen“. Nach seiner Promotion 2001 und seiner Approbation als Psychologischer Psychotherapeut 2002 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Bremen und der Uni Innsbruck sowie Research Fellow am University College in London. 2005 habilitierte Benecke an der Uni Innsbruck zum Thema „Affekt, Repräsentanz, Interaktion und Symptombelastung bei Panikstörungen“ und lehrte seit 2006 am dortigen Institut. In Kassel ist er seit dem 1. Oktober Professor für Klinische Psychologie.



Nach Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Freiburg und Münster sowie der pädagogischen Hochschule Karlsruhe wurde Rahner 2006 als Professorin für Dogmatik und Fundamentaltheologie an die Uni Bamberg berufen. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen unter anderem das Verhältnis von Theologie und Naturwissenschaften und die historische Rückfrage nach Jesus als Grundlage der Christologie. Johanna Rahner ist mit Karl Rahner, einem der einflussreichsten Theologen des 20. Jahrhunderts, verwandt.

Prof. Dr. Johanna Rahner

Theologie
Johanna Rahner wurde 1962 in Baden-Baden geboren und studierte Katholische Theologie und Biologie für das Lehramt an Gymnasien in Freiburg, wo sie 1997 promovierte. 2003 erfolgte die Habilitation und die Ernennung zur Privatdozentin für die Fächer Fundamentaltheologie und Dogmatik an der Uni Münster.



Felix Welti wurde 1967 in Wien geboren und studierte Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg, wo er 1997 zum Dr. jur. promovierte. Von 1999 bis 2005 war er wissenschaftlicher Assistent am Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in Europa der Uni Kiel, wo er 2005 in den Fächern für Öffentliches Recht einschließlich Europa-, Sozial- und Gesundheitsrecht habilitierte. Seiner Habilitation folgten Lehraufträge an den Universitäten Oldenburg und Frankfurt sowie der Hochschule Neubrandenburg. Seit 2008 ist Welti zudem ehrenamtlicher Richter am

Prof. Dr. Felix Welti

Sozialwesen
Landesverfassungsgericht Schleswig-Holstein, seit 2010 am Bundessozialgericht in Kassel. Seit September dieses Jahres ist er Professor am Fachbereich Sozialwesen der Uni Kassel. Welti ist verheiratet und hat eine Tochter.

